

Buchhändler-Verband für das Königreich Sachsen.

Bericht über die 37. Jahreshauptversammlung.

(Schluß zu Nr. 268.)

Der Jahresbericht des Vorsitzenden wurde mit großem Interesse und Beifall von der Versammlung aufgenommen. Zur Besprechung gestellt, nimmt der Berichterstatter selbst das Wort zu der in Berlin geplanten Rabattaufhebung. Er sprach den Wunsch aus, daß Berlin (wie in Sachsen geschehen) gleich ganze Arbeit leisten möchte. Er erbat sich die Genehmigung der Versammlung, namens des Verbandes mit dem Berliner Vorstand diesbezüglich zu verhandeln. Sie wurde erteilt. Herr Kuhles-Dresden bespricht weiter einen in Dresden mehrfach herrschenden Übelstand der Rabattgewährung bis zu 10% an Pensionate. Der Vorstand weist darauf hin, daß Pensionate, soweit sie aus Parteien für sich selbst einen Nutzen ziehen, als Wiederverkäufer zu gelten hätten und demgemäß der Rabatt gestattet sei. Indes soll die Angelegenheit nochmals zur Erwägung kommen und näher behandelt werden. Herr Gafner-Dresden bespricht in diesem besonderen Falle, bei längerer Stundung, die Berechnung von Verzugszinsen. Weiter nimmt die Versammlung gern die Mitteilung des Vorsitzenden entgegen, daß Leipzig mit der Aufhebung des Kundenrabatts nachfolgen würde, sobald Berlin mit einem gleichen Beschlusse vorangegangen wäre. Unsererseits aber wird an der Aufhebung des Behördenrabatts durch entsprechende Schritte bei den königl. sächs. Ministerien gearbeitet werden. Herr Haase-Zittau spricht seine Befürchtungen über eine alsdann erfolgende größere Tätigkeit des Verlages in direkten Sortimentsgeschäften aus. Herr Stark-Bauzen berührt besondere Verhältnisse mit dem Seminar zu Bauzen, die als unstatthaft bezeichnet wurden; es wird um Beibringung von Unterlagen für ein Vorgehen ersucht.

Der Jahresbericht findet hierauf seine Genehmigung. Zum Punkt 2, Kassenbericht, erstattet Herr Hoffmann-Miesä Rechenschaft über Bestand, Zu- und Abgang der Kasse. Mit einem Vortrage von M 1819.94 und Einnahme von M 1464.18 ergibt das Rechnungswerk einen Gesamttransport von M 3284.12 und bei einer Ausgabe summe von M 2394.05 einen Bestand von M 890.07. Außer diesem Bestand sind aber noch M 1000.— in deutscher 5%iger Kriegsanleihe vorhanden. Der darauf erstattete Voranschlag für das nächste Vereinsjahr findet die Genehmigung der Versammlung, ebenso der Vorschlag der Beibehaltung des bisherigen Jahresbeitrags.

Herr Foden-Dresden berichtete hierauf als Punkt 3 der Tagesordnung über die Verwendung der Liebesgabenpende an unsere bei der Waffe befindlichen Mitglieder. Die Sammlung hatte eine Summe von 334 M ergeben. Nur 17 Kollegen waren dem Vorstande gemeldet worden, doch zeugten die eingegangenen Dankesbriefe von der großen Freude und Überraschung der Empfänger der Spenden. Ein von der Summe verbliebener Rest von 104,40 M soll bei einer späteren Wiederholung des Liebestwerkes Verwendung finden. Punkt 4 der Tagesordnung steht die Neuwahl des Vorstandes vor. Auszuscheiden hatten die Herren Hofrat Dr. Ehlermann-Dresden, Gensel-Grimma und Hoffmann-Miesä. Die Herren Gensel und Hoffmann werden, da wieder wählbar, durch Zuzug auf weitere 3 Jahre wiedergewählt, während an Herrn Dr. Ehlermanns Stelle, der im voraus eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Veithold-Dresden als Beisitzer neugewählt wurde. Punkt 5. Als Vorort der nächstjährigen Hauptversammlung erfolgte brauchgemäß die Wahl von Dresden. Punkt 6 erledigte sich durch die Wiederwahl des Herrn Kaufmann-Dresden als Verbandsvertreter für die Wahl des Vereinsausschusses. Punkt 7, Durchführung des § 5 Absatz 3 der Verkaufsordnung (Ungenügender Rabatt und Rabattkürzung bei Schulbüchern), erforderte längere Aussprache. Unter Bezugnahme auf ein Vorgehen der Firma Hübners Verlag in Bauzen wird der Vorstand ermächtigt, seinen Mitgliedern einen Aufschlag auf ungenügend rabattierte Schulbücher vorzuschreiben und die hiernach erhöhten Preise im Börsenblatt bekannt zu machen.

1426

Weiter wird noch zu einem Aufruf des »Verbandes zur Förderung deutscher Theaterkultur« beschlossen, die Unterschrift unseres Verbandes mitzugeben und dem Verband beizutreten.

Ein Schreiben des Herrn Calbör-Bremen kommt zur Kenntnisnahme. Ein Kollege macht auf die Aufforderung eines Leipziger Barfortiments an das Publikum zu direktem Bezug von ihrer Firma aufmerksam; der Vorstand wird die Angelegenheit weiter verfolgen.

Indem Herr Kuhles-Dresden noch den Dank der Versammlung an den Vorstand ausspricht, fügt er seine Wünsche für einen baldigen »starken deutschen Frieden« für unser Vaterland hinzu. Auch Herr Pahl-Dresden spricht in ähnlichem Sinne.

Schluß der Versammlung 3 Uhr.

Trotz der Kriegszeit mochten wir doch den Tag nicht vorübergehen lassen, ohne auch dem geselligen Bedürfnis namentlich der zum Teil von der äußersten Landesgrenze herbeigeeilten Mitglieder in bescheidener, der Zeit entsprechender Weise Rechnung zu tragen. Unser geschätzter Herr Hahno F. (wir verraten seinen Namen nicht) hat die Berechtigung des Zusammenseins in der Einladungsschrift wie folgt dargelegt:

II. Kriegsverbandsstag 1916.

Noch immer ist Krieg und ernste Zeit,
Noch immer fließen Ströme von Leid
Durch unser Land,
Und gespannt
Lauschen und schauen die Herzen,
Ob nicht von fern eine Glode klingt,
Ob nicht eine Taube das Ölblatt bringt
Über das wogende Meer des Krieges,
Im Sonnenglanze des deutschen Sieges,
Den Frieden — —

Und dennoch rufen wir: »Kommt!«
Auch wir stehen in Schützengräben
Daher und kämpfen für deutsches Leben;
Auch unsere Arbeit ist schwer.
Ist's die unsrer Brüder auch tausendfach mehr,
So gilt's doch auch hier eine Front zu halten,
Standhaft und fest. Denn nicht erkalten
Soll uns der Mut
Und die heiße Blut
Für des Vaterlandes Wohl alles zu tragen
Und nicht zu verzagen
Im stillen Erfüllen der Pflichten,
Immer vorwärts die Blicke zu richten
Aus der Ereignisse wechselndem Spiel
Auf den Sieg, unser einziges Ziel.

In unseren Arsenalen ruht des Geistes Rüstzeug —
Das deutsche Buch,
Das deutschen Geist in die Weiten trug,
Durch den allein wir das Große vollbrachten
In blutigen Schlachten
Und im Geisteskampfe der Völker;
So stehen auch wir im Streit
Als Kämpfer der Zeit.

Und da rufen wir Euch auf einen Tag oder zwei
In Ruhestellung hinter die Front. Macht Euch frei
Und kommt; Ihr Kollegen aus unserem Sachsenland,
Zum Raten und Taten für unseren Stand,
Daß wir einmal wieder die Hände uns drücken,
Auf daß wir sie schlagen, der Hoffnung Brücken
In bessere Zeiten
Und in die Weiten
Aus unseren Engen richten den Blick.

Doch laßt auch »Sie« nicht zurück,
Die sich zu uns gestellt,
Als in Waffen startete die Welt,
Die vom Herde zum Pulte geeilt
Und Mühe und Arbeit mit uns geteilt,
Die an unseren Sorgen mit teilgenommen,
»Sie« sei uns ganz besonders willkommen.
Lobt auch noch des Weltkrieges Feuerschein,
Verbandsstag soll darum doch heuer sein,
Und wer eine treue Gefährtin hat,
Bring' sie mit in die freundliche Elbestadt.

S. F.